

Wirtschaftslage und Ausblick für 2014

Die Volkswirtschaft der Republik Moldau verzeichnete 2013 einen kräftigen Zuwachs; Schätzungen zufolge ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 8,0% gestiegen. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren in erster Linie zyklische Faktoren: In der Landwirtschaft stieg die Produktion im Jahr 2013 nach einem witterungsbedingten Einbruch im Vorjahr um 38,2%. Zudem stützten Nachholeffekte aus dem Vorjahr die inländische Nachfrage.

Das Leistungsbilanzdefizit wurde im Jahr 2013 auf 5,3% des BIP reduziert. Die spürbare Abwertung des Moldauischen Leu stützte die einheimischen Exporte. Zudem trugen die Rücküberweisungen moldauischer Gastarbeiter im Ausland („remittances“) zu dieser Verbesserung bei.

Vor dem Hintergrund einer kräftigen konjunkturellen Entwicklung konnte die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte im Jahr 2013 erfolgreich fortgesetzt werden. Das Staatsdefizit verringerte sich auf 1,1% des BIP.

Für das Jahr 2014 ist eine Abschwächung der konjunkturellen Dynamik zu erwarten, da der Einfluss zyklischer Faktoren abnehmen dürfte. Die anstehenden Parlamentswahlen bergen das Risiko von übermäßigen öffentlichen Ausgaben. Darüber hinaus ist schwer abzuschätzen, wie Russland auf die geplante Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens mit der EU reagieren wird.

Kräftige konjunkturelle Erholung

Die starke Erholung im Agrarsektor hat maßgeblich zur Konjunkturerholung im Jahr 2013 beigetragen. Nach einem witterungsbedingten Rückgang 2012 um 20,1% lag die jährliche Zuwachsrate im Jahr 2013 bei 38,2%. Dies entspricht einem Wachstumsbeitrag von fast vier Prozentpunkten. Gegenüber 2011 expandierte die Produktion im Agrarsektor jedoch nur um 7,5%. Vor allem der Bereich Gemüseproduktion stützte die kräftige Erholung.

Eine ebenfalls deutliche Verbesserung zeichnet sich im industriellen Sektor ab. Während dieser im vorangegangenen Jahr nahezu stagnierte, war bis November 2013 eine Expansion von 6,6% zu beobachten. Zu erwähnen ist jedoch der Rückgang im Bereich der Getränkeproduktion im genannten Zeitraum um 6,3%. Grund dafür waren Beschränkungen von russischer Seite für den Import von moldauischem Wein.

Auf der Nachfrageseite hellte sich die Lage ebenfalls spürbar auf. Der private Konsum wurde bis September 2013 um 7,0% ausgeweitet, die privaten Investitionen nahmen um 3,2% zu. Darüber hinaus entwickelten sich die Exporte gestützt durch die Abwertung des Leu dynamischer als die Importe, so dass die Handelsbilanz ebenfalls einen positiven Beitrag zur Konjunktur lieferte.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass das BIP im Jahr 2013 um 8,0% angestiegen ist. Somit wäre 2013 das konjunkturell stärkste Jahr in der Geschichte Moldaus.

Überblick der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren

	2012	2013 ^a	2014 ^b
Reales BIP-Wachstum, % zum Vj.	-0,7	8,0	3,8
Haushaltssaldo, % vom BIP	-2,1	-1,1	-2,4
Staatsverschuldung, % vom BIP	19,6	17,0	14,4
Inflation (Jahresende), % zum Vj.	4,1	5,2	4,3
Wechselkurs USD/MDL Jahresdurchschnitt	12,19	12,58	13,17
Leistungsbilanzsaldo, % vom BIP	-6,9	-5,3	-5,3

Quellen: Nationale Statistikbehörde, Nationalbank, Finanzministerium, EIU

Hinweis: a) Schätzung, b) Prognose

Solide Fiskalpolitik

Die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte wurde im Jahr 2013 erfolgreich fortgesetzt. Vor allem einseitig ergaben sich kräftige Impulse: Die konjunkturelle Entwicklung schlug sich in einer dynamischen Ausweitung der Staatseinnahmen aus der Mehrwertsteuer nieder und führte zu einem Anstieg im Jahr 2013 um 10,1% gegenüber dem Vorjahr. Die Ausgaben nahmen hingegen nur um 7,3% zu, so dass sich eine Verbesserung des Haushaltsdefizits auf 1,1% des BIP ergab. Ebenso konnte die Staatsverschuldung weiter reduziert werden; der Schuldenstand hat sich im Jahr 2013 auf 17,0% des BIP verringert. Damit ist die Republik Moldau finanziell gut aufgestellt und verfügt über Puffer gegenüber konjunkturellen Schocks.

Inflationsziel gewahrt

Die moldauische Nationalbank (NBM) hat den expansiven Kurs der Geldpolitik im Jahr 2013 beibehalten und senkte den Leitzins im April 2013 um einen Prozentpunkt auf 3,5%. Die Ausweitung der Geld-

menge um 27% im Jahresdurchschnitt 2013 schlug trotz einer dynamischen Kreditentwicklung nur in geringem Maß auf die Inflationsrate durch. Zum Jahresende 2013 lag die Teuerungsrate bei 5,2% und entsprach damit dem Inflationsziel. Seit dem Jahr 2011 verfolgt die NBM erfolgreich ein Regime der direkten Inflationssteuerung („Inflation Targeting“). Das Inflationsziel ist hierbei definiert als 5% mit einer Schwankungsbreite von +/-1,5 Prozentpunkten. Im Hinblick auf eine konjunkturelle Entwicklung ist jedoch das Inflationspotenzial der stark ausgeweiteten Geldmenge im Auge zu behalten.

Belebung der Außenwirtschaft

Im Einklang mit einem in der Region zu beobachtenden Abwertungsdruck sank der Wert des moldauischen Leu gegenüber dem US-Dollar und dem Euro bis Jahresende 2013 um 7,0% bzw. 11,6%. Die Auswirkungen der Abwertung zeigen sich zunehmend in der Entwicklung der Verbraucherpreise. Für den Außenhandel hingegen ergaben sich positive Impulse. Die Exporte legten in den ersten drei Quartalen des Jahres 2013 um rund 11% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu. Vor allem die Exporte in die Türkei und die Schweiz zeigten eine spürbare Ausweitung. Im Gegensatz dazu stagnierten die Exporte nach Russland: Auslöser dafür waren der wirtschaftliche Abschwung der russischen Volkswirtschaft sowie Importbeschränkungen für moldauische Produkte.

Neben den Exporten leisteten die Rücküberweisungen einen wichtigen Beitrag zum Abbau des Leistungsbilanzdefizits auf 5,3% des BIP. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich diese in den ersten drei Quartalen des Jahres 2013 um 10,9%. Etwa zwei Drittel der Rücküberweisungen stammen aus Russland, nur ungefähr ein Viertel kommt aus den Ländern der Europäischen Union. Im letzten Quartal des Jahres 2013 zeichnet sich jedoch ein Abflauen der Überweisungsströme, insbesondere aus Russland ab. Dies liegt zum einen im Abschluss der Bauarbeiten im Vorfeld der olympischen Winterspiele in Sotchi begründet. Zum anderen spiegelt sich darin eine striktere Politik Russlands im Umgang mit Migranten, nicht nur aus der Republik Moldau, wider. Damit versucht die russische Regierung ihre Interessen gegenüber einer wachsenden Einflussnahme der EU in der Region zu wahren.

Nach einem drastischen Einbruch im Vorjahr erholten sich die ausländischen Direktinvestitionen (FDI) spürbar. In den ersten drei Quartalen 2013 nahmen sie gegenüber dem Vorjahreszeitraum um nominal 35,3% zu. Damit liegt das Volumen der neuen Direktinvestitionen in Moldau nur noch geringfügig unter dem Niveau des Jahres 2011.

Ausblick für 2014

Die kräftige Wirtschaftsentwicklung wird sich im Jahr 2014 voraussichtlich nicht fortsetzen, da eine Abschwächung der Wachstumstreiber zu erwarten ist. Die Nachholeffekte in der Landwirtschaft sind abgeschlossen. Ebenso ist davon auszugehen, dass die Notenbank angesichts der aktuellen Inflationsrate von mehr als 5% die Schrauben in der Geldpolitik anziehen wird, so dass kurzfristig keine Wachstumsimpulse durch expansive Geldpolitik zu erwarten sind.

Risiken bestehen im Hinblick auf die im November 2014 anstehenden Parlamentswahlen. Übermäßige Ausgaben könnten die finanzielle Lage der öffentlichen Haushalte belasten. Außerdem ist nicht auszuschließen, dass die russische Regierung im Zusammenhang mit Moldaus Bestrebungen das Assoziierungsabkommen mit der EU zu einem Abschluss zu bringen, den Druck weiter erhöht. Dies könnte einerseits zu einer Einschränkung der Exporttätigkeit durch das Einführen tarifärer und nicht-tarifärer Handelshemmnisse führen. Andererseits könnte die Beschäftigung von moldauischen Gastarbeitern in Russland erschwert und somit die Rücküberweisungen aus dieser Region gebremst werden. Insgesamt ist von einer Halbierung des Anstiegs des BIP in diesem Jahr auf 3,8% auszugehen.

Autoren

Ulrike Bechmann, bechmann@berlin-economics.com
Ricardo Giucci, giucci@berlin-economics.com

German Economic Team Moldau (GET Moldau)

Das German Economic Team Moldau (GET Moldau) führt seit 2010 einen wirtschaftspolitischen Dialog mit Entscheidungsträgern der moldauischen Regierung. Es wird im Rahmen des TRANSFORM-Nachfolgeprogramms der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert.

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

Impressum

German Economic Team Moldau
c/o Berlin Economics
Schillerstraße 59
D-10627 Berlin
Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0
Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9
info@get-moldau.de
www.get-moldau.de